

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**D. Siegmund Jacob Baumgartens Auslegung des
Propheten Joels**

Baumgarten, Siegmund Jakob

Leipzig, 1786

VD18 12935557

Einleitung

urn:nbn:de:gbv:45:1-15234



Vorläufige Einleitung.



ey diesem Propheten müssen fünf besondere Stücke vorläufig untersucht und abgehandelt werden.

I. In dem ersten Stück ist von dem Verfasser oder Urheber dieser Weissagung, und den historischen Umständen desselben, eine dreifache Untersuchung anzustellen.

1. Was den Beweis anbetrifft, daß der Verfasser dieser Weissagung Joel, der Sohn Pethuel, gewesen; so erhellet solches aus zween Gründen:

a. Der erste Grund ist aus dem ausdrücklichen Zeugnis und der Aussage des Buchs selbst, oder aus der Aufschrift dieser Weissagung, Kap. 1, 1, hergenommen, da dieser Gegenstand der unmittelbaren göttlichen Offenbarung namhaft gemacht wird, indem es heist: **וְיֹאֵל בֶּן-פֶּתוּאֵל**

b. Der zweite Beweisgrund erhellet aus der Bestätigung dieser Benennung und des Verstandes, darauf dieselbe beruhet, von dem Apostel Petro im neuen Testamente durch die Anführung dieses Buchs mit
B. Ausleg. des Pr. Joels. A nament-

namentlicher Meldung seines Verfassers, Apostelgesch. 2, 16 f. also eine Stelle aus dieser Weissagung angeführt und dem Propheten Joel beigelegt wird.

2. Hiernächst mus von der Benennung dieses Verfassers zweierley bemerket werden.

a. Sein eigentlicher Name, יְהוֹאֵל Joel, ist auf eine gedoppelte Art zu erwegen.

α. Was die Abstammung und den Ursprung dieser hebräischen eigentümlichen Benennung betrifft, so giebt es davon insbesondere vier verschiedene Meinungen.

1. Die erste, unwarscheinliche bestehet darin, daß dieser Name Joel von dem Zeitworte אָרָא anfangen hergeleitet werde, und also Joel so viel bedeute als $\alpha\rho\chi\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$, der Anfänger, welches von einigen alten Auslegern, und sonderlich vom Hieronymo in der Auslegung über den Joel, angenommen worden, weil er den Joel für den ersten Propheten, aber unrichtig, gehalten hat. Welche ganze Abstammung aber wider die Aenlichkeit der Sprache streitet, indem, alsdenn der Mittelstambuchstabe ein א und nicht ein י seyn müste.

2. Die zweite, ebenfalls unwarscheinliche, Meinung ist, daß von einigen dieser Name Joel aus dem Namen Gottes יְהוָה und יְהוֹ , verfluchen, verwünschen, drohen, hergeleitet wird, daß dieser Prophet von der Absicht und dem Inhalt seiner Weissagung also benennet worden sey, weil er Gottes Strafen, Fluch und Drohungen insbesondere angekündigt habe. Welche Meinung Johan Tarnov und andere angenommen haben, doch ohne den geringsten, auch nur scheinbaren Grund dieser Zusammensetzung und wider die Regeln der hebräischen Sprache. Dabey auch vorausgesetzt wird, daß ihm dieser Name erst nachher, nach seiner Weissagung, beigelegt worden.

3. Etwas warscheinlicher wird dieser Name für zusammengesetzt angenommen aus יְהוָה und יְהוֹ , daß damit so viel gesagt werde: Der Jehovah ist Gott, so wie wir eine ähnliche Zusammensetzung in dem mehrmals vorkommenden Namen יְהוֹיָדָב Eliel antreffen; da es denn eine elliptrische Benennung seyn, und so viel heißen würde als, dem der Herr sein Gott ist, der den Jehovah, das höchste Wesen, für seinen Gott angenommen, verglichen mit k. 2, 27. Jes. 9, 5. Ps. 118, 27. 28. 1 B. Röm. 18, 39.

7. Besser

7. Besser aber und am warscheinlichsten wird dieser Name als einfach angesehen, und von dem Zeitworte יָרָא hergeleitet, davon, nach der Form solcher anomalischen Zeitworte, in welchen der erste Stambuchstabe ein Jod hat und der mitlere ruhet, das Ziphil יָרָא und das Futurum in der dritten Person יָרָא oder יָרָא heist. Folglich heist dieser Name, nach der gewöhnlichen Art, die eigentümlichen Namen aus den Futuris der dritten Person herzunehmen, so viel als, er wird wollen, er wird ihn lieben, das ist, Gott wird sein Wohlgefallen an ihm haben und erweisen. Diese Abstammung ist, ausser der Aenlichkeit anderer hebräischer Namen, auch daher erweislich, weil ein anderer dieses Namens, nemlich Joel, Asaria oder Usia Sohn, 1 Chron. 6, 21 (*) und 2 Chron. 29, 12 angeführt wird, der anderwärts 1 Chron. 6, 9 (**)
 יָרָא Schaul genennet wird, welches eben dieselbe Bedeutung hat, und folglich im hebräischen so viel heist, als entweder, man hat ihn begehret, gewünschet und verlangt, ein erwünschter Mensch, oder, wenn man elliptisch Gott darunter verstehet, Gott hat ihn verlangt oder geliebet, gewolt, begnadiget, zu grossen Dingen bestimt; daß also das hebräische Wort Joel eben so viel bedeutet als im Griechischen Erasmus oder Pothinus, ingleichen im Lateinischen Desiderius, vom Verlangen und der Sehnsucht, oder der Genembhaltung.

β. Bey dieser Benennung mus auch bemerket werden, daß dieser Name in der heiligen Schrift noch von folgenden eilf Personen angetroffen werde, mit deren einigen manche Ausleger unsern Propheten Joel verwechseln.

1. Der erste dieses Namens ist des Propheten Samuels erstgeborner Sohn gewesen, 1 Sam. 8, 2, ingleichen 1 Chron. 6, 18, der auch in andern Schriftstellen Vaschni genant wird, 1 Chron. 6, 13.

2. Der zweite, der Zeitfolge nach, ist des Asaria oder Usia Sohn gewesen, dessen 1 Chron. 6, 21 und 2 Chron. 29, 12 Meldung geschiehet.

3. Nächstdem wird der Bruder Nathans unter den dreißig Helden Davids namhaft gemacht, der auch diesen Namen geführt, 1 Chron. 11, 38.

A 2

7. Ferner

(*) nach der hebräischen Abtheilung der Kapitel. Im Teutschen ist es k. 7, 36.

(**) oder nach der teutschen Abtheilung k. 7, 24.



7. Ferner wird jemand aus dem Stam Simeon i Chron. 4, 35 bey dem Geschlechtsregister der Haupthäuser dieses Stammes also genant.

7. Weiter wird ein anderer dieses Namens aus dem Stam Ruben i Chron. 5, 4. 8 angefüret.

7. Noch eines andern aus dem Stam Gad wird i Chron. 5, 12 gedacht.

7. Ingleichen in eben dem Geschlechtsverzeichnis kommt ein Nachkomme des Isaschars vor, der auch so geheissen, i Chron. 7, 3.

7. Auch wird ein Levit zu Davids Zeiten als der Vorsteher des Geschlechts Gerson etliche mal unter diesem Namen an-gemerket, i Chron. 15, 7. 11. f. 23, 8. f. 26, 22.

7. Gleichergestalt wird der Vorsteher des halben Stams Manasse unter dem Salomo i Chron. 27, 20 namhaft gemacht.

7. Außerdem kommt Esrä 10, 43 einer dieses Namens vor, der ein Zeitgenosse Esrä gewesen, und sich mit unter den strafbaren Israeliten befunden, welche fremde Weiber geheiratet hatten.

7. Endlich hat auch einer aus dem Stam Benjamin, das Haupt oder Vorsteher der Benjamingiten, die nach der Rückkunft aus der babylonischen Gefangenschaft in Jerusalem gewonet, Nehem. 11, 9 also geheissen. Von welchen allen kein einiger unser Prophet seyn kan.

b. Zugleich ist bey seiner Benennung auch noch die namentliche Meldung seines Vaters zu bemerken, die außer seinem eigentümlichen Namen im Anfange dieser seiner Weissagung vorkommt, da er der Sohn Pethuel genant wird. Welche Anführung nicht sowol um deswillen geschehen, weil dieser sein Vater berühmte und ansehnlich gewesen, als vielmehr nur nach der allgemeinen, unter den Israeliten und allen morgenländischen Völkern üblichen, Gewonheit, jederman von seinem Vater zu benennen. Es ist diese Benennung Pethuel zusammengesetzt aus dem Stammwort פתח und חל, welches auf verschiedene Weise erkläret werden kan. Entweder kan es von der Desnung, der Ueberredung oder Bewegung Gottes gesagt seyn, oder auch füglich eine Entschliessung, Erweiterung, Desnung der göttlichen Neigung gegen jemand anzeigen. Dieser Name Pethuel ist die Gelegenheit gewesen, daß viele unter den jüdischen Auslegern, die ohnedis gern auf Mutmassungen geraten, unsern Propheten Joel für des Samuels Sohn gehalten, und ihn also in die ältesten Zeiten vor den David oder doch unter demselben gesetzt haben, welches auf einer

einer sehr entfernten Ähnlichkeit des Wortklangs in beiden Namen beruhet, und um der erstern Bedeutung des Namens Pethuel willen geschehen, der sich auf den Samuel, welcher des Gebets halber berümt gewesen, deuten lasse. Allein weder die in der heiligen Schrift gemeldete Gemütsfassung der Söhne Samuels, welche sehr übel beschrieben werden, noch auch der Inhalt dieser Weissagung verstatet solches, indem darin Zions Meldung geschieht, k. 2, 1. 15. 23. k. 3, 5. k. 4, 17. 21, das vom David erst, und zwar in den letzten Jahren seiner Regierung, erbauet worden, ingleichen auch Jerusalems, k. 3, 5. k. 4, 1. 6. 17. 18. 20; ja sogar des Thals Josaphat, k. 4, 2. 12, und des Tempels gedacht wird, k. 1, 13. 14. 16. k. 2, 17, welches alles zu Samuels Zeiten noch nicht vorhanden gewesen.

3. Ueberdis mus noch ein doppelter historischer Umstand von ihm bemerkt werden.

a. Der erste ist der Ort seines Aufenthaltes und seiner Weissagung, daraus zugleich auch der persönliche Gegenstand abzunehmen ist, oder die Beschaffenheit der Leute, an welche zunächst seine Weissagung gerichtet worden. Dis ist nun das Königreich Juda, im Gegensatz der zehen Stämme des Reichs Israels, gewesen, welches eben die vorhin angeführte namentliche Meldung Zions, Jerusalems und des Tempels erweist, wozu auch noch die Meldung der Nachbarn, Edoms und Egyptens, kommt, k. 4, 19. Und obgleich der Ausdruck Israel k. 2, 27. k. 4, 2. 16 auch befindlich ist: so ist solcher Name doch in den angezeigten Stellen nicht in der engern Bedeutung von dem Reiche der zehen Stämme, sondern in der weitern Bedeutung zu verstehen, wie er dem ganzen israelitischen Volk, oder allen zwölf Stämmen und Nachkommen Jacobs, gemein gewesen, 1 B. Kön. 2, 17. 1 Macc. 1, 21. 22.

b. Der zweite historische Umstand, der etwas mehr sowol Erheblichkeit als Schwierigkeit hat, betrifft die Zeit, in welcher dieser Prophet gelebet und geweissaget. Diese Zeit wird auf eine verschiedene Art und Weise bestimt und angenommen:

a. Einige, und zwar ziemlich viele Ausleger nemen diesen Propheten zu jung und zu spät an. Dahin gehöret eine gedoppelte Meinung:

N. Die erste ist, daß man ihn unter Manasse, den König in Juda, rechnet. Welches auf folgenden zween Gründen sonderlich beruhet:

a. Weil 2 B. Kön. 21, 10 ausdrücklich der Sendung vieler Propheten unter diesem Könige Manasse Meldung geschlehet.

het. Weil nun die Juden diese Propheten nicht namhaft gemacht finden, so rechnen sie alle Propheten dahin, deren Zeit nicht ausdrücklich bestimmt worden; welches in dem so genannten Seder Olam rabba und sotha, oder der Zeitordnung der Juden, geschieht. Welche Ursach aber doch un- deswillen unzulänglich, unerheblich, ja unrichtig ist, weil solches eben sowol andere Propheten seyn können als dieser Joel, zumal da die andern Bestimmungsgründe dergleichen nicht verstaten; überdis die Zeitrechnung der neuern Juden einen sehr schlechten Bestimmungsgrund hierin abgiebet.

b. Weil Joel in seiner ganzen Weissagung des Königreichs Israel gar nicht besonders gedacht habe, daraus einige schliessen wollen, es müsse nicht mehr gestanden haben, sondern bereits durch die Assyrer in die Gefangenschaft geführt worden seyn, welches geraume Zeit vor der Tilgung des Reichs Juda und vor dem Manasse geschehen. Allein wider diesen Scheingrund streitet, daß es der Endzweck und der Zusammenhang dieses Propheten und seiner Weissagung nicht erfordert habe, des Königreichs Israel oder der zehen Stämme Meldung zu thun, da er diese kurze Weissagung blos auf die Unterthanen des Reichs Juda gerichtet.

2. Die andere Meinung, nach welcher er in die spätere Zeit gesetzt wird, bestehet darin, daß einige Ausleger ihn unter Josia, und also unter einen der letzten Könige Juda, setzen, und zwar blos um deswillen, weil unter dem Josia auch eine grosse Eheurung gewesen, wie aus Jer. 14, 1 f. erhellet, welche Jeremias unter dem Josia geweissaget, verglichen mit 2 B. Kön. 23, 26. Dagegen aber streitet dreierley:

a. Daß der Prophet in dem letzten Hauptstück, f. 4, da aller Feinde Juda rings herum Meldung geschieht, der Assyrer und Babylonier gar nicht gedenket, sondern nur Egypten, die Edomiter und Philister dahin rechnet.

b. Daß die Weissagung, welche f. 4, 8 vorkommt, von dem Strafgerichte über die Philister, am warscheinlichsten unter dem Siskia schon erfüllet worden, wie aus 2 B. Kön. 18, 8 erhellet. Folglich mus die Weissagung vor desselben Zeit und eher geschehen seyn, als die Erfüllung erfolget ist.

c. Daß ausdrücklich in dem letzten Theil und am Ende dieser Weissagung glückliche Zeiten und ein Wohlstand dem Reiche Juda noch verheissen worden, dergleichen nach Josia Zeiten nicht mehr erfolget, da desselben Nachfolger die unglücklichsten Regierungen gehabt, und den Babyloniern endlich zu Theil worden sind.

Ueber-

Ueberhaupt erhellet aus Kap. 1, 9. 13 f. daß diese Weissagung Joels in eine Zeit fallen müsse, da der Gottesdienst noch geblühet hat. Und also kan weder Manasse noch sonst ein abgöttischer böser König des Reichs Juda damals regieret haben, als unter deren Zeiten der Gottesdienst verabsäumet worden.

β. Andere nemen diesen Propheten zu früh und zu zeitig an, und setzen ihn unter die Regierung der beiden Könige Jorams in Juda und Israel, daß er also unter den Nachfolgern des Josaphats und Ahab's geweissaget, folglich ein Zeitgenosse des Propheten Elisa gewesen sey, um der siebenjährigen Dürre willen, welche Elisa geweissaget, und die 2 B. Kön. 8, 1 gemeldet wird. Welche Dürre doch aber eine ganz andere gewesen, als die, von welcher unser Joel redet, indem sie theils das Reich Israel nur betroffen, und nicht das Reich Juda, theils von längerer Dauer gewesen als diese, theils auch aus andern Ursachen, aus Mangel des Regens hergekommen, dagegen diese von den Heuschrecken verursacht worden. Wogegen auch noch streitet, daß unter diesem Joram und um die Zeit des Elisa erst dieselbe Mishandlung der Juden von den Edomitern und Philistern vorgegangen, welche alhier f. 4, 4. 19 bestrafet und als ein Grund der gedroheten Gerichte und Andung Gottes angeführet wird.

γ. Am warscheinlichsten wird er in die Zeit der beiden Propheten Hosea und Amos gerechnet, zwischen welchen beiden er auch in der Sammlung der zwölf kleinen Propheten stehet, daß er also unter der Regierung des Usia oder Asaria gelebet, und demnach kurz vorher, ehe Amos seine Weissagung angefangen, geweissaget habe. Welches aus folgenden Gründen erweislich ist:

a. Weil Amos f. 1, 2 ganz offenbar mit den Worten der Weissagung Joels, f. 4, 16, seine Weissagung anfänget.

b. Weil Amos f. 4, 6. 7 ausdrücklich der vom Joel in seiner Weissagung f. 1 vorher angekündigten Dürre gedenket, als die damals schon erfolgt war.

c. Weil Amos f. 1, 9. 11 eben derselben Feindseligkeiten des Reichs Juda von seinen nächsten Nachbarn, den Edomitern und Philistern, gedenket, deren Joel f. 4, 2-7 Meldung thut. Folglich hat Joel fast zu gleicher Zeit auch mit dem Propheten Jesaja gelebet, der eben um diese Zeit zu weissagen angefangen und dem Joel gelesen.

Hiebey mus noch zweierley angemerket werden:

1) Die Stelle dieser Weissagung in der Sammlung der zwölf kleinen Propheten beweiset diese Zeitbestimmung zwar nicht; es trifft aber alhier zufällig

fälliger Weise einmal zu, daß die Regel, die von den Juden vorgegeben wird, hier ihre Richtigkeit hat, daß nemlich diejenigen Propheten, deren Zeitbestimmung nicht in Anfange ihrer Weissagung gemeldet wird, gleich unmittelbar nach dem vorhergegangenen oder zu eben der Zeit mit demselben gelebet haben; wovon sonst aus dem Jona das Gegentheil erweislich ist, als welcher der älteste ist, und doch fast in der Mitte stehet.

2) Es streitet gegen diese Bestimmung der Zeit im geringsten nicht, daß von der Theurung, die unter diesem Könige Usia vorgefallen ist, in den historischen Büchern der heiligen Schrift keine Meldung geschieht; indem daraus nur so viel erhellet, daß nicht alle Begebenheiten derselben Zeit, deren in den Propheten gedacht wird, auch in den historischen Büchern erzählungsweise aufgezeichnet worden. Sonst würde daraus zu viel folgen, indem das Erdbeben, dessen Amos 1, 1, ingleichen Zachar. 14, 5 Meldung geschieht, ebenfalls in den historischen Büchern mit Stillschweigen übergangen worden, und deswegen doch nicht zu leugnen ist. Man sehe auch den Umstand Jer. 8, 1, 2, wovon in den historischen Büchern auch nichts zu finden.

II. Das zweite Stück betrifft die Göttlichkeit und das canonische Ansehen dieses Buchs, welches aus zweierley Gründen erhellet.

1. Zuerst wird die Göttlichkeit desselben aus innern Gründen erwiesen, welche die Möglichkeit solcher göttlichen Eingebung dieser Weissagung darthun. Dahin dreierley gehöret:

a. Die eigene Versicherung dieser Weissagung, oder das eigene klare Zeugnis des Buchs selbst, da nicht nur im Anfange, k. 1, 1, gemeldet wird, daß es das Wort Jehovâ sey, sondern auch der Prophet im Namen Gottes, ja mit ausdrücklicher Anführung der Rede desselben, seine ganze Weissagung vorträget und fortsetzet. Welcher Grund so lange gelten mus, als keine erhebliche Gegengründe angebracht werden können.

b. Die Uebereinstimmung des Inhalts dieser Weissagung mit dem gesamten Inhalt der übrigen unstreitig göttlichen Schriften, ja mit dem Zweck der göttlichen Offenbarung, und sonderlich der Weissagungen des alten Testaments vor der Zukunft des Mesia, davon 2 Tim. 3, 16. Apostelgesch. 10, 43. Offenb. Joh. 19, 20. Luc. 24, 27. Joh. 5, 39, ingleichen Röm. 15, 4. Offenb. Joh. 10, 7 zu vergleichen sind.

c. Die ganz unleugbare Erfüllung der darin enthaltenen Weissagungen künftiger zufälligen Begebenheiten, k. 3, 1 verglichen mit Jes. 41, 22, 23 und mit Apostelgesch. 2, da, nach dem ursprünglichen Zeug-

Zeugnis der heiligen Schrift, diese Weissagung Joels erfüllet worden, in gleichen 1 Cor. 2, 11.

2. Hiernächst gehören zur Bestätigung der Göttlichkeit dieser Weissagung auch äussere Gründe, auf welchen die Erweislichkeit derselben beruhet. Wohin zweierley zu rechnen ist.

a. Zuförderst mus dahin das Zeugnis der jüdischen Kirche gerechnet werden, dessen Glaubwürdigkeit Röm. 9, 4. f. 3, 2. Joh. 5, 39 gemeldet wird.

Aus Sir. 49, 12 ist zu ersehen, daß schon zur damaligen Zeit, und also lange vor Christi Zukunft, bey den Juden ausser den grossen Propheten die Benennung τῶν δώδεκα προφητῶν, der zwölf Propheten, üblich gewesen, und sie also schon damals die Sammlung der zwölf kleinen Weissagungen der heiligen Schrift gehabt haben, dazu dieser Joel und seine Weissagung gehöret.

b. Nächstdem ist die deutliche und ausdrückliche Anführung dieses Propheten im neuen Testament, und zwar als eines götlichen Buches, dahin zu rechnen, welches eine Bestätigung des Beweises sowol der Authentie als auch der Göttlichkeit dieser Weissagung ist. Dahin gehören sonderlich folgende vier Stellen: 1) Apostelg. 2, 17 f. auch f. 10, 45, alwo die Stelle Joel 3, 1 f. angeführet wird; 2) Matth. 24, 29, da von Johanne dem Täufer und den Zeiten des Messia Joel 3, 4 gemeldet wird; 3) Röm. 10, 13, da Joel 3, 5 f. angezogen worden; und 4) Offenb. Joh. 9, 7-9, da die ganze Vorstellung, oder sinnbildliche Beschreibung der Pesthe, die dem Johanni gezeiget worden, aus Joel 1, 6 und f. 2, 4. 5 f. genommen worden.

III. Das dritte Stück betrifft die Veranlassung und die Absicht oder den Endzweck dieser ganzen Weissagung, welche beide auf eine gedoppelte Weise erwogen werden müssen.

1. Die entferntere Veranlassung und Absicht hat in dem Verfal des jüdischen Volks bestanden, welches zur damaligen Zeit in viele Ungöttlichkeit und Laster bey allem äussern Gottesdienst geraten, dazu sonderlich theils die leichtsinnige Nachlässigkeit und das fleischliche Vertrauen auf den Gottesdienst, theils die Vergessenheit und der Unglaube gegen die götlichen Verheissungen vom Messia viel beigetragen. Folglich ist der entferntere Endzweck des Propheten gewesen, das Volk zur Besserung zu ermanen, und ihm sowol den Ernst Gottes in den Strafgerichten, als

B. Ausleg. des Pr. Joels.

B

seine

seine Güte und Wahrheit in Absicht der Verheissungen von Christo, darauf die Wohlfart derselben beruhe, vorzustellen.

2. Was die nächste Veranlassung betrifft, so sind solches die Gerichte Gottes, die damals über das Reich Juda verhänget worden, und die Gott auch über die Feinde dieses Reichs beschlossener hatte, gewesen; da denn der Prophet den heilsamen Gebrauch und die Anwendung, auch die Abwendungsmittel dieser göttlichen Gerichte anzeigen, und die Israeliten dadurch auf dieselbe zubereiten wollen.

IV. Das vierte Stück betrifft die allgemeine Zergliederung dieser ganzen Weissagung. Der gewöhnlichen Eintheilung nach besteht diese Weissagung im hebräischen aus vier Kapiteln und 73 Versen, davon k. 2, 17 der mittlere angetroffen wird. Der Sache und dem Inhalt nach aber theilt sich die Weissagung in zween Haupttheile.

1. Der erste Haupttheil, der auch von einigen Auslegern der gesetzliche genant wird, enthält, nach der Aufschrift, sehr ernstliche Ermanungen zur Busse und Besserung an die Juden, und macht die Hälfte aus, von k. 1, 1 bis k. 2, 17. In diesem Haupttheile kommen wieder zween Abschnitte vor.

a. In dem ersten Abschnitt, welchen das erste Kapitel ausmacht, ist zweierley enthalten:

α. Zuerst werden die göttlichen Gerichte angekündigt, v. 2 = 12.

β. Hierauf wird der nötige Gebrauch derselben, oder das pflichtmäßige Verhalten dagegen, vorgetragen, v. 13 = 20.

b. In dem zweiten Abschnitt, k. 2, 1-17, findet eben diese Eintheilung stat.

α. Erstlich werden die göttlichen Gerichte gedrohet, v. 1 = 11.

β. Hernach aber wird v. 12 = 17 das Verhalten dagegen, oder der rechtmäßige Gebrauch und die Anwendung derselben, vorgetragen.

2. Der zweite Theil wird der evangelische genant, und enthält lauter göttliche Verheissungen, k. 2, 18 bis k. 4, 21. Diese sind von gedoppelter Art:

a. Anfangs finden sich Verheissungen besonderer Wohlthaten über das israelitische Volk, k. 2, 18 = k. 3, 5. Welche zwiefach sind:

α. Zuerst werden leibliche und gegenwärtige Wohlthaten verheissen, k. 2, 18 = 27.

β. Nach denselben werden geistliche und künftige, oder bevorstehende Wohlthaten in den Zeiten des Messia geweißaget, k. 3, 1-5.

b. Die

b. Die zweite Hauptart bestehet aus Weissagungen der Gerichte Gottes über die Feinde der Kinder Israel, die zum Trost und Vortheil der Juden, oder der Unterthanen Gottes, vorher verkündigt werden, k. 4, 1-21.

V. Das fünfte Stück bestehet in einer Anzeige der vornehmsten und brauchbarsten Ausleger dieser Weissagung. Dahin denn dreierley Schriftsteller gerechnet werden können.

1. Erstlich sind zur Einsicht des Verstandes dieses Propheten, ausser den allgemeinen Auslegungen der ganzen heiligen Schrift, die Einleitungen zur Lesung der Propheten überhaupt brauchbar.

a. Von Lehrern unserer Kirche gehören sonderlich dahin 1) Balthasar Köpfens kurze Einleitung zu den Propheten, 8, in welcher kleinen Schrift die historischen Umstände derselben angezeigt sind; 2) Johan Heinrich Maji, des ältern, theologia prophetica, 4, die sowohl allgemeine Regeln zum Verstande derselben, als auch Einleitungen in alle besondere Propheten des alten Testaments, enthält; 3) Andr. Ludwig Königsmans prodromus clavis propheticae, triade dissertationum de emblematicis prophetis, Kiel, 1712, 4, darin von der sinnbildlichen Lehrart der Propheten gehandelt wird, nebst seiner Dissertation de persuasione prophetarum. Auch dienen dazu 4) grössere und vollständigere Kirchenhistorien des alten Testaments, sonderlich Buddei, Rambachs und Wieglebs 2c.

b. Von reformirten Schriftstellern gehören hieher 1) David Knibbens Historie der Propheten, die in 4t aus dem Holländischen von Gerold Freytag ins Teutsche übersetzt worden; 2) Campeg. Vitringâ typus doctrinae propheticae, 8, so nur eine kurze Einleitung in den Verstand der Weissagungen des alten Testaments enthält; ingleichen seine observationes sacrae im 6ten Buch; 3) Zern. Witsii miscellanea sacra im 1sten Buch, 4; 4) Abraham Gulichii theologia prophetica in zween Theilen in 4t und librorum prophetarum vet. et nou. test. compendium et analysis, 4; 5) Nicolai Gurtleri systema theologiae propheticae, 4, aphorismi theolog. propheticae illustrantes, 8, vocum typico-prophetarum brevis explicatio, 4; 6) Ant. Zulsii nucleus prophetiae vet. test. 8; 7) Zern. Zulsii de vallibus prophetarum sacris, 4; 8) Zern. Mori opera theologica, und besonders desselben synopsis prophetica et alphabet. compendiar. iconismorum prophetarum; 9) Salom. van Til isagoge in scripta prophetica, holländisch und teutsch. Welche letztere Schriftsteller doch, nach coccejanschen Grundsätzen, die Deutung der Weissagungen des alten Testaments auf vorbildliche mystische Weise mehrertheils übertrieben haben.

2. Die zweite Art von Hülfsmitteln und Schriftstellern besteht aus den Auslegungen aller zwölf kleinen Propheten.

a. Von Lehrern unserer Kirche und derselben Arbeiten sind dahin zu rechnen 1) Brandani Genr. Gebhardi in Greifswald Einleitung in die zwölf kleinen Propheten, 4t, welche als ein ziemlich ausführlicher Commentarius herausgekommen, darin sonderlich die übertriebenen Deutungen dessen, was auf die letzten Zeiten des neuen Testaments gehen sol, geprüft und widerlegt werden; 2) Johan Carnovii commentarius in prophetas minores, der anfänglich einzeln, nach dem Tode des Verfassers aber vom ältern Carpsov zusammen herausgegeben worden; 3) Johan Schmidii in Strasburg commentarius in prophetas minores, der auch nach dem Tode des Verfassers von Balth. Friedr. Salzmann ans Licht gestellet worden.

b. Von reformirten Lehrern ist 1) Johan Markii commentarius in prophetas minores 4t; 2) Joh. Crocii comment. in prophet. minores, fol. 3) Joh. Drusii comment. in prophet. minor. auch 4) Stephan Fabritii Predigten über die kleinen Propheten zu merken.

c. Von den Kirchenvätern und Sammlungen ihrer Auslegungen ist sonderlich 1) Theophylacti catena über die zwölf kleinen Propheten, und 2) Rupertii Tuitiensis Erklärung derselben am brauchbarsten; darin aber mehr allegorische Abhandlungen und Loci communes vorkommen, als Untersuchungen des Wortverstandes.

3. Drittens gehören dahin die eigentlichen besondern Auslegungen dieses Propheten allein.

a. Von Büchern unserer Kirche sind dahin zu rechnen 1) Sal. Gesneri commentar. in *Joel*, 8; 2) Joh. Heinz. Ursini commentar. in *Joel*, 8; 3) Joh. Wilhelm Hierolds Prophet Joel aus dem Grundtext übersetzt u. 4; 4) Christian Friedr. Bauers interpretatio prophetae *Joelis*, so im Jahr 1742 in 4t herausgekommen, und größtentheils philologisch eingerichtet ist, darin viel willkürliche Deutungen der Accente zum Grunde geleyet werden, indessen aber weit brauchbarer ist, als 5) Johan Wilhelm Perersens und 6) Herman von der Harde Auslegungen, die mit seltsamen und ungegründeten Meinungen angefüllet sind.

b. Von reformirten Auslegern sind zween Engländer, deren Schriften zur Auslegung dieser Weissagung sehr brauchbar sind, zu bemerken: 1) Eduard Pococks commentary on the prophecy of *Joel*, fol. der hernach ins Lateinische übersetzt in 4t 1695 zu Leipzig herausgekommen, welcher gute philologische Anmerkungen enthält; 2) Samuel Chandlers paraphrase and critical commentary on the prophet of *Joel*, welcher 1735 zu London in 4t ans Licht getreten; ferner 3) Joh. Jac. Schuurmans prophetie *Joels* opgeheldert, 4; 4) Theod. van Toll uitlegginge van den propheet *Joel*. 5) Joh. Leusdens *Joel explicatus* sowol als Gilb. Genebrards Erläuterung *Joels* sind eine bloße Sammlung einiger rabbinischen Auslegungen dieses Propheten, welche nur zur Erlernung des Rabbinischen herausgegeben worden (*).

Die

(*) Von papistischen Auslegern wird diejenige hieher, welche entweder die ganze in Heideggers enchiridio biblico S. 203 Bibel, als Cornelius a Lapide, oder die Victorinus; bey andern auch noch Johan zwölf kleinen Propheten erklärt haben, Fabri conciones in *Joelis* prophetiam, als Casp. Sanctius, Franc. Ribera, Köln, angegeben. Füglicher aber gehören Christoph a Castro, u. a. m.



Die Auslegung des Propheten selbst. (Das 1 Kapitel).

Dabey komt theils die Aufschrift, theils die Weissagung selbst zu Kap. 1, 1. erklären vor.

I. Die Aufschrift der ganzen Weissagung, f. 1, 1, bestehet aus zwey Stücken.

1. Der Hauptauspruch, welcher als ein elliptischer Satz angesehen werden mus, ist in den Worten יהוה — ברך enthalten. Wobey dreierley zu bemerken ist.

a. Das Wort בך, ohne Verbindung, bedeutet eigentlich eine Rede, ein Wort, sowol einen Theil der Rede als eine ganze zusammenhängende Rede. Hernach durch eine Metonymie wird auch der Inhalt derselben, zuweilen aber durch eine weitere Synecdochen ein Befehl oder eine Verordnung mit diesem Ausdruck bezeichnet; welche letzte Bedeutung alhier zunächst, um des Zusammenhangs und der erweislichen Absicht willen, vorzüglich stat findet.

b. Das zweite Wort יהוה, Jehova, bestimt den Urheber dieses Befehls, dieser Verordnung und Ankündigung. Wovon dreierley zu bemerken ist. 1) Das Wort Jehova ist der eigentümliche Name des einigen wahren Gottes, des notwendigen Grundwesens: welches erweislich ist, theils aus den grammaticalischen Merkmalen eigentümlicher Namen, die bey diesem Worte durchgehends angetroffen werden, als, daß es nie im Statu constructo stehe, ingleichen kein ך demonstrativum, auch keine Affixa bekomme, keinen Pluralem habe, kein Zeitwort daraus entstehe, auch, nach einer gewöhnlichen Abstammungsart der eigentümlichen Namen, durch die affirmatiuam litteram initialem ך des Futuri von dem Stammwort יהי gemacht ist: theils aus den Schriftstellen, darin sich Gott der Herr mit diesem Namen von andern erdichteten Göttern oder uneigentlich so genannten Gottheiten und obrigkeitlichen Personen unterscheidet; da also dieser

